

DGB will drei junge Talente fördern

Regionsgeschäftsführer Hülsdünker betont: Gewerkschaftsbund steht für Willkommenskultur. Dazu gehören Unterstützung und Förderung von Flüchtlingen und Angebote im Café Vielfalt

Von Klaus Johann

„Wir als Gewerkschaft müssen deutlich machen, dass wir uns um Flüchtlinge kümmern, ihnen Chancen ermöglichen und Talente fördern.“ DGB-Regionsgeschäftsführer Josef Hülsdünker sieht eine kommunalpolitische Verantwortung der Organisation für eine Willkommenskultur und eine Aufnahme der Neubürger in die Gesellschaft. Seit Oktober 2015 ist der DGB in der Kinder- und Jugendarbeit mit Geflüchteten aktiv, kümmert sich um Jugendliche. Drei junge Leute will die Gewerkschaft besonders fördern.

„Unser Haus ist ein Ort für Beratung, Information, Bildung und Integration geworden.“

Susanne Franke, DGB-Haus-Leitung

Ein erstes Zeichen hatten die Gewerkschafter schon 2015 gesetzt, als sie gemeinsam mit der Awo Flüchtlingen einen Kickertisch in ihrer Unterkunft in der ehemaligen Hauptschule an der Mehringstraße übergaben. Der Kicker sollte bei vielen traumatisierten Jugendlichen für Ablenkung sorgen.

Mal-, Bastel- und Rechengruppen

Es folgten pädagogische Angebote in Mal-, Bastel- und Rechengruppen in der ehemaligen Aufnahmeeinrichtung Emscher-Lippe-Halle. Das Projekt Café Vielfalt im DGB-Haus der Jugend entstand. Die DGB-Jugend renovierte im letzten Jahr die Räume gemeinsam mit jungen Flüchtlingen. Hausleiterin Susanne Franke sieht ihre Aufgabe als Motor für eine internationale Begegnungsstätte bestätigt: „Unser Haus ist ein Ort für Beratung, Information, Bildung und Integration geworden.“

Die IG BCE und die Stiftung Viva-west übernahmen die Kosten für



Sie kamen als Flüchtlinge nach Gelsenkirchen: Abdulrahman Alkhallaf (l.), Mohamad Amir Al Sawah und Alauddin Mohibzada im DGB-Haus.

FOTO: JOACHIM KLEINE-BÜNING

eine professionelle Sprachförderung. Auch vom EU geförderten Projekt „duales Studium - Schwerpunkt Armut und Migration“ profitierten die Kursteilnehmer im DGB-Haus. Die Studentinnen Leonie Wagner und Barbara Weber berieten die Kursteilnehmer, halfen in Alltagsfragen, unterstützten die jungen Flüchtlinge bei Bewerbungen und der Suche nach Praktikumsstellen.

Seit 21 Monaten in Deutschland

Drei Flüchtlinge aus Syrien und Afghanistan, die sehr gut deutsch sprechen und mittlerweile zur DGB-Familie gehören, will die Gewerkschaft als Talente fördern. Abruhrman Alkhallaf ist seit 21 Monaten in Deutschland. Er hat vormittags die Schule besucht und nachmittags zu-

sätzlich die Sprache gebüffelt. Zweimal in der Woche war er im Café Vielfalt, hat mit renoviert und gestrichen, baute mit anderen Angebote im Haus der Jugend auf.

Als besonders emotional bezeichnet der 18-jährige Flüchtling die Situation am 1. Mai, dem Antikriegstag, vor der Synagoge. Er empfand es als lebendiges Friedenszeichen, als er vor der Synagoge ein arabisches Gedicht vortragen konnte. Auf seinem Zeugnis in der Förderklasse steht sechs Mal sehr gut. Der 18-Jährige will seinen Hauptschulabschluss nach Klasse 10 erwerben, strebt eine Ausbildung in Medizintechnik an. Noch sucht er einen Praktikumsplatz, der DGB will bei der Suche vermitteln. Sein größter Wunsch ist es, die Familie wiederzusehen. Den Vater hat er fünf Jahre,

die Mutter seit zwei Jahren nicht gesehen.

Mohamad Amir Al Sawah floh aus Syrien, lebte zwei Jahre in Ägypten, dann in der Türkei. Das sprachliche Multitalent spricht fließend englisch und arabisch, spricht außerdem deutsch und türkisch.

Ein sprachliches Multitalent

Der 25-Jährige nahm am Sprachkurs im DGB-Haus teil, betreute geflüchtete Jugendliche im Café Vielfalt. Seine erlernten Fachkenntnisse in Informatik machten ihm zum gefragten Computerfachmann. Er fühlt sich aufgenommen wie in einer großen Familie. Er möchte Informatik studieren, hat beim Uni-Aufnahmetest hervorragend abgeschnitten. Der 25-Jährige hofft, dass er sich bald einschreiben kann,

auch wenn er das Original seines Abi-Zeugnisses aus Syrien nicht besitzt.

Alauddin Mohibzada ist 2015 aus Afghanistan geflüchtet. Er ist Dauergast im Café Vielfalt, hat am Sprachkurs teilgenommen und sich häufiger um die jüngsten Besucher gekümmert. In der Freizeit spielt er bei Westfalia 04 Fußball. Der größte Wunsch des 17-Jährigen: Er möchte später als Erzieher in einem Kinderheim arbeiten. Erste Erfahrungen machte er beim Praktikum im Kinderheim St. Joseph. Am Berufskolleg Königstraße hat er den Hauptschulabschluss geschafft, beginnt im September mit der zweijährigen Ausbildung zum Kinderpfleger. Der DGB will auch hier helfen, zusätzlich einen Praktikumsplatz zu finden.